

Mit seiner Lust hier! sondern zwischen beiden.  
O himmlische Vermischung: Ernst und munter,  
Das Übermaß von beiden steht dir so,  
Wie keinem Manne sonst. — Triffst du die Boten?  
**Alexas.** Ja, Fürstin, zwanzig auf demselben Wege.  
Warum so dicht?

**Cleopatra.** Wer an dem Tag geboren,  
Wo ich vergaß an Mark Anton zu schreiben,  
Der sterb' als Bettler. — Papier und Tinte, Charmion! —  
Willkommen, mein Alexas. — Sag mir, Charmion,  
Lieb' ich je Cäsarn so?

**Charmion.** Der edle Cäsar!  
**Cleopatra.** Erstick', wenn du den Ausruf wiederholst!  
Sprich: edler Mark Anton!

**Charmion.** Der tapf're Cäsar!  
**Cleopatra.** Bei Isis, deine Zähne werden bluten,  
Wenn du mit Cäsarn irgend noch vergleichst  
Den ersten aller Männer!

**Charmion.** Mit Vergunst,  
Ich sing' in Euerm Tone.

**Cleopatra.** Meine Milchzeit,  
Als mein Verstand noch grün! — mein kaltes Blut  
Noch sprechen konnte, wie ich sprach. Komm fort;  
Ein täglich wiederholtes Liebeswort  
Grüß' ihn von mir, entvölkr' ich auch Agypten. (Alle ab.)

## Zweiter Aufzug.

### 1. Scene.

**Messina.** Ein Zimmer in Pompejus' Hause.  
Es treten auf Pompejus, Menecrates und Menas.

**Pompejus.** Und sind gerecht die Götter, werden sie  
Die Thaten schützen der Gerechtesten.

**Menecrates.** Pompejus, denk',  
Was sie verzögern, nicht verweigern sie's.

**Pompejus.** Indes wir stehn vor ihrem Thron, wird wertlos  
Die Gab', um die wir stehn.

**Menecrates.** Wir Blinden bitten  
Oft unser eignes Weh, das weise Mächte  
Zu unserm Wohl verjagen, und sind reicher  
Durch des Gebets Verlust.

**Pompejus.** Ich muß gedeihn!  
Mich liebt das Volk, mein ist das ganze Meer,  
Mein Glück ist Neumond, mein prophetisch Hoffen  
Sieht schon die volle Scheibe. Mark Antonen  
Hält Tafel in Agypten, wird nicht draußen  
Zu Felde ziehn; Cäsar macht Geld, wo Herzen  
Er einblüht; beiden schmeichelt Lepidus,  
Läßt sich von beiden schmeicheln, und liebt keinen,  
Und keiner hält ihn wert.

**Menecrates.** Cäsar und Lepidus  
Stehn schon im Feld, mit großer Macht gerüstet.

**Pompejus.** Wer sagt Euch das? 's ist falsch.

**Menecrates.** Das sagte Silvius.

**Pompejus.** Er träumt: ich weiß, sie sind in Rom zusammen,  
Und harren auf Anton. Doch Liebreiz würze

Der üpp'gen Cleopatra welke Lippen,  
Zauber erhöh' die Schönheit, Wollust beide;  
Den Wüßling bind' ein Schlachtfeld von Gelagen,  
Sein Hirn umnebelnd; epikur'sche Röhre  
Reizen mit scharfen Brähen seine Glust,  
Daß Schlaf und Schwelgen seinen Ruhm vertagen,  
Bis zu lethaischer Betäubung. — Varius?

Varius tritt auf.

**Varius.** Was ich zu melden hab', ist überflüssig:  
Antonius kann zu jeder Stund' in Rom  
Eintreffen; seit er Africa verließ,  
War Raum für weit're Reise.

**Pompejus.** Mir wäre klein're Zeltung weit willkommner.

**Menas,** ich glaubte nicht,  
Daß um so dürft'gen Krieg der Liebeschwelger  
Den Helm sich aufgesetzt. Sein Feldherrntum  
Ist zwiefach das der beiden; doch erhebt' uns  
So höher das den Mut, daß unser Zug  
Den nimmer lustgefättigten Anton  
Dem Schoß der Witw' Agyptens konnt' entreißen.

**Menas.** Ich glaube nie,  
Daß Cäsar und Anton sich freundlich grüßen.  
Sein Weib, nun tot, verging sich gegen Cäsar,  
Sein Bruder kriegte gegen ihn, obwohl  
Nicht auf Antons Geheiß.

**Pompejus.** Ich weiß nicht, Menas,  
Wie bald der größern Feindschaft klein're weicht.  
Ständen wir nicht in Waffen gegen alle,

Gerieten sie ohne Zweifel aneinander;  
Denn Anlaß haben alle längst genug,  
Das Schwert zu ziehn. Doch wie die Furcht vor uns  
Ein Keim wird ihrer Trennung, überbrüht  
Die kleine Spaltung, wissen wir noch nicht. —  
Sei's, wie's die Götter fügen! Unser Leben  
Steht auf dem Spiel, wenn wir nicht mutig streben.  
Komm, Menas. (Alle ab.)

## 2. Scene.

Rom. Im Hause des Lepidus.

Es treten auf Enobarbus und Lepidus.

**Lepidus.** Mein Enobarbus, es ist wohlgethan  
Und bringt dir Ruhm, bewegt du deinen Feldherrn  
Zu mildem, sanftem Wort.

**Enobarbus.** Ich werd' ihn bitten,  
Zu reden wie er selbst. Reizt Cäsar ihn,  
So schau' Anton auf Cäsars Haupt herab  
Und donn're laut wie Mars! Beim Jupiter,  
Hätt' ich Antonius' Bart an meinem Kinn,  
Heut' schör' ich ihn nicht ab.

**Lepidus.** 's ist nicht die Zeit  
Kleinlichen Habers.

**Enobarbus.** Eine jede Zeit  
Paßt wohl für das, was sie zu Tage bringt.

**Lepidus.** Doch muß das Kleine sich dem Großen fügen!

**Enobarbus.** Nicht, kommt das Kleine erst.

**Lepidus.** Ihr sprecht im Zorn;  
Doch stört nicht auf die Asche. Seht, hier kommt  
Der edle Mark Anton.

Antonius und Ventidius treten auf.

**Enobarbus.** Und dort kommt Cäsar.

Cäsar, Mäenas und Agrippa treten auf.

**Antonius.** Im Fall wir einig werden, dann nach Parthien;  
Hörst du, Ventidius? —

**Cäsar.** Frage den Agrippa,  
Mäen; ich weiß es nicht.

**Lepidus.** Erhab'ne Freunde,  
Was uns vereinte, war so groß; nun laßt nicht  
Geringen Zwist uns trennen. Was zu tadeln,  
Hört es mit Nachsicht an. Verhandeln wir  
Den nicht'gen Streit so laut, dann wird ein Mord,

Was Wunden sollte heilen. Drum, edle Freunde, —  
Und um so mehr, je ernstlicher ich bitte, —  
Berührt mit mild'stem Wort die herbsten Punkte,  
Daß böse Reden nicht das Übel mehren.

**Antonius.** Recht so,  
Und ständ' ich vor dem Heer zum Kampf bereit,  
Ich thäte so.

**Cäsar.** Willkommen' in Rom!

**Antonius.** Habt Dank.

**Cäsar.** Seht Euch.

**Antonius.** Seht Euch, Herr.

**Cäsar.** Wohl denn . . .

**Antonius.** Ich hör', Ihr findet Anstoß, wo nichts ist,  
Und wär's, Euch nicht betrifft.

**Cäsar.** Es wär' zum Lachen!

Wenn um ein Nichts, ein Weniges, ich mich hielt'  
Von Euch beleidigt; und vor allen Menschen  
Von Euch zumeist. — Noch lächerlicher, daß ich  
Nur einmal Euch mit Abschätzung genannt,  
Wenn Euern Namen auch nur auszusprechen  
Mir fern lag.

**Antonius.** Mein Verweilen in Aegypten,  
Was ging's Euch an?

**Cäsar.** Nicht mehr, als Euch mein Weilen hier in Rom  
Mocht in Aegypten angehn; doch wenn Ihr  
Dort gegen mich gewirkt, war Euer Dortsein  
Mir wichtig.

**Antonius.** Wie versteht Ihr das: gewirkt.

**Cäsar.** Ihr nehmt wohl gütigst ab, wie ich's verstehe,  
Aus dem, was hier mich traf. Eu'r Weib und Bruder  
Bekriegten mich; für ihren Anlauf wart  
Der Vorwand Ihr: Ihr wart das Feldgeschrei!

**Antonius.** Ihr irrt in Eurer Ansicht. Nie berief sich  
Mein Bruder je auf mich. Ich forschte nach,  
Und sich're Kunde ward aus ihrem Land mir,  
Die mit Euch kämpften. Feindet' er nicht an  
Mein eignes Ansehn wie das Eurige?  
Führt' er den Krieg nicht meinem Sinn entgegen,  
Der Euch verbündet war? All meine Briefe  
Zeigten Euch's klar. Drum, wollt Ihr Händel stiften, —  
Denn nicht aus ganzem Stoff könnt Ihr sie schneiden, —  
So muß es dies nicht sein.

**Cäsar.** Ihr preist Euch selbst,

Indem Ihr schwach mein Urtheil nennt; doch Ihr  
 Blick nur Entschuldigung so.

**Antonius.** O nein, o nein!  
 Es kann Euch nicht entgehn, ich weiß gewiß  
 Die sich're Folg'ung, daß, mit Euch vereint  
 In jener Sach', um die er Krieg geführt,  
 Ich nie mit Lust den Zwist betrachten könnte,  
 Der meine Ruh' bedroht. — Was Fulvia angeht —  
 Ich wünscht' Euch, solch ein Geist regiert' Eu'r Weib!  
 Eu'r ist der Erde Drittel: mit 'nem Halster  
 Jügelst Ihr's leicht, doch nimmer solch ein Weib.

**Enobarbus.** Hätten wir doch alle solche Weiber, daß die  
 Männer mit ihren Weibern in den Krieg gehn könnten!

**Antonius.** So widerspenstig hatt' ihr Kampftumult,  
 Erregt von ihrem Jähzorn, dem nicht fehlte  
 Der Klugheit bitt're Schärfe — mit Euch beklag' ich's —  
 Euch Unruh' viel erregt. Doch gebt mir zu,  
 Dies ändern konnt' ich nicht.

**Cäsar.** Ich schrieb an Euch:  
 Ihr aber, schwelgend in Aegypten, stectet  
 Beiseit' mein Schreiben, und mit Hohn und Lachen  
 Ward ungehört die Botschaft fortgewiesen.

**Antonius.** Er fiel mich an noch kaum gemeldet; eben  
 Hatt' ich drei Könige bewirtet, und mir fehlte,  
 Was ich am Morgen war: doch nächsten Tags  
 Sagt' ich dies selbst ihm, was nicht minder war  
 Als um Verzeihung bitten. — Nicht der Dursch  
 Sei nur genannt im Zwist, und wenn wir streiten,  
 Fügt ihn aus unsrer Rede.

**Cäsar.** Eure's Eids  
 Hauptpunkt habt Ihr gebrochen: des kann nimmer  
 Mich eure Zunge zeihn.

**Lepidus.** Sacht, Cäsar, sacht!  
**Antonius.** Nein, Lepidus, laßt ihn reden. —  
 Die Ehr' ist rein und heilig, die er angreift,  
 Im Wahn, ich sei ihr treulos. Weiter, Cäsar,  
 Den Hauptpunkt meines Eides . . .

**Cäsar.** Mir Hilf' und Macht zu leihn, wenn ich's verlangte;  
 Und beides schlugt Ihr ab.

**Antonius.** Verfümt's vielmehr;  
 Und zwar, als ein vergiftet Dasein mir  
 Mein Selbstbewußtsein raubte. Soviel möglich,  
 Zeig' ich den Neigen. Doch mein Grad'sinn soll

Nicht meine Größe schmälern, meine Macht  
 Nicht ohne diese wirken. Wahr ist's, Fulvia  
 Bekriegt' Euch, aus Aegypten mich zu scheuchen,  
 Wofür ich jetzt, unwissentlich die Ursach'  
 Soweit Verzeihung bitt', als ich mit Würde  
 Nachgeben kann.

**Lepidus.** Ihr spracht ein edles Wort.  
**Marcus.** Gesiel's euch doch, nicht ferner zu erörtern  
 Den Streit: hieße ihn gänzlich zu vergessen,  
 Erinnern euch, wie gegenwärt'ge Not  
 Euch an Versöhnung mahnt.

**Lepidus.** Ein würd'ges Wort!

**Enobarbus.** Oder wenn ihr euch einer des andern Freund-  
 schaft für den Augenblick borgt, könnt ihr sie, wenn vom Pompejus  
 nicht mehr die Rede ist, wieder zurückgeben. Ihr müßt Zeit zu zanken  
 finden, wenn ihr sonst nichts anderes zu thun habt.

**Antonius.** Du bist nur ganz Soldat, drum sprich nicht mehr.

**Enobarbus.** Ich hätte bald vergessen, daß Wahrheit schweigen muß.

**Antonius.** Du tränkst den würd'gen Kreis, drum sprich nicht mehr.

**Enobarbus.** Schon recht; Euer wohlweislicher Stein.

**Cäsar.** Ich table nicht den Inhalt seiner Rede,  
 Nur ihre Weise. Denn unmöglich scheint's,  
 Daß Freundschaft bleibe, wenn die Sinnesart  
 Im Thun so abweicht. Doch, wüßt' ich den Reif,  
 Der uns verfestigte, von Pol zu Pol  
 Sucht' ich ihn auf.

**Agrippa.** Wollt Ihr vergönnen, Cäsar . . .

**Cäsar.** Agrippa, sprich.

**Agrippa.** Du hast 'ne Schwester von der Mutter Seite,  
 Die herrliche Octavia. Der große Mark Anton  
 Ward Witwer —

**Cäsar.** Sprich kein solches Wort, Agrippa!  
 Hätt' es Cleopatra gehört, mit Recht  
 Rennte sie jetzt dich übereilt.

**Antonius.** Ich bin vermählt nicht, Cäsar. Laß mich wissen  
 Agrippas fern're Meinung.

**Agrippa.** Euch in beständ'ger Freundschaft zu erhalten,  
 Euch brüderlich zu einen, eure Herzen  
 Unlösbar fest zu knüpfen, nehm' Anton  
 Octavia zur Gemahlin; deren Schönheit  
 Wohl fordern kann den besten Mann der Welt,  
 Und deren Güt' und Anmut sie erhebt  
 Mehr, als es Worte könnten. Durch dies Bündnis

Wird kleine Eifersucht, die groß nun scheint,  
Und große Furcht, die jetzt Gefahren droht,  
In Nichts verschwinden; Wahrheit wird dann Märchen,  
Wie halbe Mär' jetzt Wahrheit — Beide liebend,  
Bereint sie euch in Wechsellieb', und zög'  
Der Völker Liebe nach. — Verzeiht die Rede,  
Längst war sie überlegt, nicht schnell eronnen,  
Pflichtmäßig reif bedacht.

**Antonius.** Will Cäsar reden?

**Cäsar.** Nicht, bis er hört, welch' Eindruck das Gespräch'ne  
Macht auf Antonius.

**Antonius.** Was vermag Agrippa,  
Wenn ich nun spräch': Agrippa, also sei's, —  
Dies wahr zu machen? —

**Cäsar.** Cäsars Macht und über  
Octavia seine Macht.

**Antonius.** Mög' nimmer ich  
Dem edlen Plane, der so viel verheißt,  
Verhind'ring träumen. Reich mir deine Hand,  
Förd're den frommen Bund; und nun, von Stund' an,  
Regier' in unsrer Liebe Bruder-Eintracht  
Und walt' ob unsern Zielen.

**Cäsar.** Nimm die Hand.  
Dir schenk' ich eine Schwester, wie kein Bruder  
So zärtlich eine je geliebt. Sie lebe,  
Zu binden unsre Reich' und Herzen. Niemals  
Flieh' unsre Liebe wieder!

**Lepidus.** Glück und Amen!

**Antonius.** Ich dachte nicht, Pompejus zu bekämpfen,  
Denn großen Freundschaftsdienst erwies er mir  
Vor kurzem erst. Ich muß ihm danken, nur  
Daß mich der Ruf nicht unerkennlich nenne. —  
Das abgethan, entbiet' ich ihn zum Kampf.

**Lepidus.** Es drängt die Zeit:  
Als bald nun müssen wir Pompejus suchen,  
Sonst sucht er uns.

**Antonius.** Wo ankert seine Flotte?

**Cäsar.** Am Vorgebirg' Misenum.

**Antonius.** Seine Landmacht,  
Wie stark?

**Cäsar.** Groß und im Wachsen; doch zur See  
Gebeut er unumschränkt.

**Antonius.** So sagt der Ruf. —

Hätt' ich ihn doch gesprochen! Hin in Eil'. —  
Doch eh' wir uns bewaffnen, bringt zu Ende,  
Was eben ward gelobt.

**Cäsar.** Mit höchster Freude.

So lad' ich Euch zum Anblick meiner Schwester  
Und führ' Euch gleich zu ihr.

**Antonius.** Gönnt, Lepidus,  
Uns Eure Gegenwart.

**Lepidus.** Edler Antonius,  
Nicht Krankheit hielte mich zurück.

(Trompetenstoß. Cäsar, Antonius und Lepidus ab.)

**Mäcenäs.** Willkommen von Aegypten, Herr.

**Enobarbus.** Hälfte von Cäsars Herzen, würd'ger Mäcenäs!  
Mein ehrenwerter Freund Agrippa!

**Agrippa.** Wad'rer Enobarbus!

**Mäcenäs.** Wir haben Ursache, froh zu sein, daß alles sich so  
gut entwirrt hat. Ihr habt's Euch indessen in Aegypten wohl sein  
lassen?

**Enobarbus.** Ja, Herr, wir schliefen, daß sich der helle Tag  
schämte, und machten die Nacht mit Trinken hell.

**Mäcenäs.** Acht wilde Schweine, ganz gebraten, zum Frühstück und  
nur für zwölf Personen; ist das wahr?

**Enobarbus.** Das war nur wie eine Fliege gegen einen Adler;  
wir hatten viele andere Dinge zum Schmaufen, die wohl wert waren,  
daß man darauf achtete.

**Mäcenäs.** Sie ist eine ganz unwiderstehliche Frau, wenn der  
Ruf ihr gerecht ist.

**Enobarbus.** Als sie den Mark Anton das erste Mal sah,  
stahl sie ihm sein Herz; es war auf dem Flusse Cydnus.

**Agrippa.** Da zeigte sie sich ihm in der That, oder mein Erzähler  
hat viel für sie erfunden.

**Enobarbus.** Ich will's berichten. —

Die Bark', in der sie saß, ein Feuerthron,  
Brannt' auf dem Strom; getriebnes Gold der Spiegel,  
Die Purpursegel duftend, daß der Wind  
Sich liebend drin verfang; die Ruder Silber,  
Die nach der Flöten Ton Takt hielten, daß  
Das Wasser, wie sie's trafen, schneller strömte,  
Berliebt in ihren Schlag. Doch sie nun selbst —  
Zum Bettler wird hier jedes Wort: sie lag  
In ihrem Zelt, das ganz aus Gold gewirkt,  
Ein Kunstwerk, herrlicher als jene Venus,  
Wo die Natur der Malerei erliegt.

Zu beiden Seiten ihr holdsel'ge Knaben  
Mit Wangengrübchen, lächelnde Amoretten  
Mit bunten Fächern, deren Wehn durchglühte —  
So schien's — die zarten Wangen, die sie kühlert;  
Anzündend statt zu löschen.

**Agrippa.** Ihm, welsch Schauspiel!  
**Enobarbus.** Die Dienerinnen, wie die Nereiden  
Seejungfrau'n, huldigten vor ihrem Antlitz  
Und Schmuck war jede Beugung. Eine Meerfrau  
Lenkte das Steuer; seid'nes Tauwerk schwoh  
Dem Druck so blumenweicher Händ' entgegen,  
Die sinkt den Dienst verfahren. Der Bark' entströmend  
Betäubt' fremdart'ger Wohlgeruch die Sinne  
Der nahen Uferdämme. Sie zu sehn,  
Ergießt die Stadt ihr Volk, und Mark' Anton,  
Hochthronend auf dem Marktplatz, saß allein  
Und pfiß der Luft, die, wär' ein Leeres möglich,  
Sich auch verlor, Cleopatra zu schaun,  
Und einen Riß in der Natur zurückließ.

**Agrippa.** O wundervolles Weib!

**Enobarbus.** Als sie gelandet, bat Antonius sie  
Zur Abendmahlzeit; sie erwiderte,  
Ihr sei willkommener, ihn als Gast zu sehn,  
Und lud ihn. Unser höflicher Anton,  
Der keiner Frau noch jemals Nein gesagt,  
Zehnmal recht schmuck barbiert, geht zum Fest,  
Und dort muß nun sein Herz die Beche zahlen,  
Wo nur sein Auge zehrt'.

**Agrippa.** Ein fürstlich Weib!  
Sie ließ des großen Cäsars Schwert zu Bett gehn,  
Er pflicht' ihr und sie erntete.

**Enobarbus.** Ich sah sie  
Einst vierzig Schritte durch die Straße hüpfen,  
Und als sie atemlos, sprach sie und leuchtete,  
So daß zur Anmut sie den Fehl erhob,  
Und ohne Atem Kraft entatmete.

**Marcus.** Nun muß Antonius sie durchaus verlassen!

**Enobarbus.** Niemand! Das wird er nicht! Nicht kann sie Alter  
Hinwelen, täglicher Genuß nicht stumpfen  
Die immer neue Reizung. Andre Weiber  
Sätt'gen die Lust, gewährend, sie macht hungrig,  
Je reichlicher sie schenkt; denn das Gemeinste

Wird so durch sie geadelt, daß die Priester  
Sie segnen, wann sie buhlt.

**Marcus.** Wenn Schönheit, Sitt' und Weisheit fesseln können  
Das Herz Antons, dann ist Octavia ihm  
Ein segensreiches Loß.

**Agrippa.** Kommt, laßt uns gehn.  
Ihr, werter Enobarbus, seid mein Gast,  
Solang' Ihr hier verweilt.

**Enobarbus.** Ich dank' Euch bestens. (Alle ab.)

## 3. Scene.

Dasselbst. In Cäsars Hause.

Es treten auf Cäsar, Antonius, Octavia zwischen ihnen; Gefolge;  
ein Wahrsager.

**Antonius.** Die Welt, mein großes Amt, wird jezuweilen  
Von deiner Brust mich trennen.

**Octavia.** All die Zeit  
Beugt vor den Göttern betend sich mein Knie  
Zu deinem Heil.

**Antonius.** Gut' Nacht, Herr. O Octavia,  
Lies meinen Tadel nicht im Ruf der Welt;  
Ich hielt nicht stets das Maß, doch für die Zukunft  
Fügt sich alles der Form. Gut' Nacht, Geliebte! —  
Gut' Nacht, Herr.

**Cäsar.** Gute Nacht. (Cäsar und Octavia ab.)

**Antonius.** Nun, Freund? Du sehnst dich heim wohl nach Agypten?  
**Wahrsager.** Ging' ich doch nie von dort, noch niemals Ihr  
Dahin!

**Antonius.** Den Grund, wenn du es kanast?  
**Wahrsager.** Ich seh' ihn  
Im Geist; doch nicht mit Worten fass' ich's. Dennoch  
Eilt nur nach Afrika.

**Antonius.** Weissage mir,  
Bes Glück steigt höher? Cäsars oder meins?

**Wahrsager.** Cäsars.  
Drum, o Antonius, weile nicht bei ihm.  
Dein Geist, der dich beschützt, dein Dämon, ist  
Hochherzig, edel, mutig, doch unerreichbar,  
Dem Cäsar fern; doch nah' ihm, wird dein Engel  
Zur Furcht, wie eingeschüchtert. Darum lasse  
Raum zwischen dir und ihm.

**Antonius.** Sag das nicht mehr.  
**Wahrsager.** Niemand als dir, nie wieder als zu dir.  
 Versuche du mit ihm welch Spiel du willst,  
 Gewiß verlierst du; sein natürlich Glück  
 Schlägt dich, wie schlecht er steht; dein Glanz wird trübe,  
 Strahlt er daneben. Noch einmal: dein Geist,  
 Ihm nah, verliert den Mut er, dich zu leiten,  
 Doch ihm entfernt, erhebt er sich.

**Antonius.** Hinweg!  
 Sag dem Ventidius, sprechen woll' ich ihn:  
 (Wahrsager ab.)

Er soll nach Parthien. — Ob Geschick, ob Zufall,  
 Er sagte wahr. Der Würfel selbst gehorcht ihm!  
 Beim Spiel weicht meine überlegne Kunst  
 Vor seinem Glück; ziehn wir ein Loz, gewinnt er;  
 Sein Hahn siegt' über meinen stets im Kampf,  
 Wenn alles gegen nichts stand; seine Wachtel  
 Schlug meine, ob auch schwächer. Nach Aegypten!  
 Und schloß ich diese Heirat mit zum Frieden,  
 Ventidius kommt.

Im Ost wohnt meine Lust. O komm, Ventidius,  
 Du mußt nach Parthien; fertig ist dein Auftrag;  
 Komm mit und hol' ihn. (Gehen ab.)

## 4. Scene.

Dasselbst. Eine StraÙe.

Es treten auf Lepidus, Mäcenas und Agrippa.

**Lepidus.** Bemüht euch ferner nicht; ich bitt' euch, treibt  
 Die Feldherrn mir zu folgen.

**Agrippa.** Herr, Anton  
 Umarmt nur noch Octavian; gleich dann gehn wir.

**Lepidus.** Bis ich euch wiederseh' in Kriegertracht,  
 Die heid' euch zieren wird, lebt wohl.

**Mäcenas.** Wir sind,  
 Nach meinem Reiseplan, am Vorgebirg'  
 Noch eh'r als Ihr.

**Lepidus.** Weil eure StraÙe kürzer. —  
 Mein Vorsatz führt mich einen weiten Umweg,  
 Ihr kommt zwei Tage früher.

**Mäcenas.** Viel Erfolg!

**Lepidus.** Lebt wohl! (Alle ab.)

## 5. Scene.

Alexandria. Zimmer im Palaß.

Cleopatra, Charmion, Fras und Alexas treten auf.

**Cleopatra.** Gebt mir Musik; Musik, schwermüt'ge Nahrung  
 Für uns verliebtes Volk!

**Diener.** Hel! Die Musik!  
 Mardian kommt.

**Cleopatra.** Laßt es nur sein. Wir woll'n zum Kugelspiel;  
 Komm, Charmion.

**Charmion.** Mich schmerzt der Arm; mit Mardian spielt Ihr besser.

**Cleopatra.** Ein Weib spielt mit dem Hämpling wohl so gut  
 Als mit 'nem Weibe. Wollt Ihr mit mir spielen?

**Mardian.** Fürstin, so gut ich kann.

**Cleopatra.** Wo guter Wille, küm' er auch zu kurz,  
 Sieht man dem Spieler nach. Ich mag nicht mehr.  
 Gebt mir die Angel, kommt zum Flusse; dort  
 Während Musik von fern erklingt, berüd' ich  
 Den goldbesetzten Fisch, mit trummen Haken  
 Die schleim'gen Kiefern fassend, und bei jedem,  
 Den ich aufzog, denk' ich, es sei Anton,  
 Und sag': Aha! Dich fing ich!

**Charmion.** Lustig war  
 Mit ihm das Wette-Angeln, als Eu'r Taucher  
 Den Dörrfisch hängt' an seine Schnur, den er  
 So eifrig aufzog.

**Cleopatra.** Jene Zeit! O Zeiten!  
 Ich lacht' ihn aus der Ruh', dieselbe Nacht  
 Lacht' ich ihn in die Ruh'; den nächsten Morgen,  
 Noch vor neun Uhr trank ich ihn auf sein Lager,  
 That meinen Mantel ihm und Kopfsputz um,  
 Und ich derweil trug sein philippisch Schwert. —  
 Ein Bote kommt.

O, von Italien! —  
 Stopf mir fruchtbare Zeitung in mein Ohr,  
 Das lange brach gelegen.

**Bote.** Fürstin! Fürstin!

**Cleopatra.** Antonius tot? —  
 Sagst du das, Slav', so mordst du deine Herrin.  
 Doch meldst du ihn  
 Gejund und frei, nimm Gold, und hier zum Kuß  
 Die blausten Adern, die zitternd  
 Der Kön'ge Lippen küßten.

Vot.

Er ist wohl.

**Cleopatra.** Hier noch mehr Gold. — Doch, Mensch, wir sagen oft, Wohl sei den Toten; wenn du's so gemeint, Schmelz' ich das Gold, das ich dir gab, und gieß' es In deinen Unglückschlund hinab.

Vot.

O, hört mich!

**Cleopatra.** Nun wohl, ich will's. — Doch sagt dein Blick nichts Gutes, wenn Anton Fret und gesund. Wozu die finstre Miene Zu solcher frohen Post? Ist ihm nicht wohl, Sollst du als Furie kommen, schlängumkränzt, Und nicht in Mannsgestalt.

Vot.

Wollt Ihr mich hören?

**Cleopatra.** Ich möchte gleich dich schlagen, eh' du sprichst. Doch wenn du meldst, Anton sei wohl, er lebe, Sei Cäsars Freund, und nicht von ihm gefangen, Dann ström' ein goldner Regen dir, ein Hagel Von reichen Perlen.

Vot.

Er ist wohl.

**Cleopatra.** Recht gut!

**Vot.** Und Cäsars Freund.

**Cleopatra.** Du bist ein wack'rer Mann!

**Vot.** Cäsar und er sind größ're Freund' als je.

**Cleopatra.** Heiß' einen Schatz von mir!

Vot.

Fürstin, und doch

**Cleopatra.** Ich hasse dies „und doch“, es macht zu nichts Den guten Vorderfuß. Psui dem „und doch“; „Und doch“ ist wie ein Scherg' und führt heran Einwelchen argen Missethäter. Freund, Geuß mir die ganze Botschaft in mein Ohr, Das Schlimm' und Gute. — Er ist Freund mit Cäsar, Gesund und frisch, sagt du, und sagst in Freiheit?

**Vot.** In Freiheit, Fürstin? Nein, so sagt' ich nicht. Octavia bindet ihn.

**Cleopatra.** In welchem Sinn?

Vot.

Als Eh'gemahl.

**Cleopatra.** Ich zittre, Charmion.

**Vot.** Fürstin, er ist Octavien vermählt.

**Cleopatra.** Die giftigste von allen Seuchen dir! (Schlägt ihn nieder.)

**Vot.** Geduld, o Königin!

**Cleopatra.** Was sagst du? Fort, (schlägt ihn wieder)

Scheußlicher Wicht! Sonst stoß' ich deine Augen Wie Bälle vor mir her; rause dein Haar, (serrt ihn hin und her)

Lasse mit Draht dich geißeln, brühn in Saß, Langsam verzehrt von scharfer Lauge.

Vot.

Fürstin,

Ich meldete die Heirat, schloß sie nicht!

**Cleopatra.** Sag, 's ist nicht so: ich schenke dir ein Land, Laß schwelgen dich im Glücke; jener Schlag Sei Buße, daß du mich in Wut gebracht, Und was du noch bescheidenlich magst wünschen, Sei obendrein gewährt.

Vot.

Er ist vermählt.

**Cleopatra.** Schurke, du hast zu lang' gelebt. . . (Niest einen Dolch.)

Vot.

Dann lauf' ich: —

Was wollt Ihr, Fürstin? 's ist nicht mein Vergehn! (No.)

**Charmion.** O Fürstin, laßt Euch! seid nicht außer Euch! — Der Mann ist schuldlos?

**Cleopatra.** Wie manch Unschuld'gen trifft der Donnerkeil! Der Nil ersäuf' Aegypten! Werdet Schlangen, Natürliche Geschöpfe! — Ruft den Sklaven, Bin ich auch toll, ich beiß' ihn nicht. — Ruft ihn.

**Charmion.** Er fürchtet sich vor dir.

**Cleopatra.** Ich thu' ihm nichts.

Ihr Hände seid entadelt, weil Ihr schlugt Den Wintern als ich selbst; denn nur ich selbst War Ursach' meines Zorns. — Kommt hierher, Freund.

Vot. kommt zurück.

Obwohl es redlich ist, war's nimmer gut, Die schlimme Nachricht bringen. Freudenbotschaft Verkünd' ein Heer von Zungen, doch die schlimme Mag selbst sich melden, wenn man sie empfindet.

**Vot.** Ich that nach meiner Pflicht.

**Cleopatra.** Ist er vermählt?

Ich kann nicht schlimmer hassen dich als jetzt, Sagt du noch einmal ja.

Vot.

Er ist vermählt.

**Cleopatra.** Fluch über dich! So bleibst du stets dabei?

**Vot.** Soll' ich denn lügen?

**Cleopatra.** O daß du es thätst!

Und wär' mein halb Aegypten überschwemmt, Ein Pfuß für schupp'ge Rattern! Geh, entfleuch, Stände Narziß auf deinem Antlitz, mir Schienst du ein Ungeheuer! — Er vermählt? —

**Vot.** Ich bitt' Euch um Vergebung. . .

**Cleopatra.** Er vermählt?

Er vermählt?

**Vote.** Fürst nicht, daß ich Euch nicht erzürnen will;  
Mich dafür strafen, was Ihr mich heißt thun,  
Scheint höchst unrecht. — Er ist Octaviens Gatte.  
**Cleopatra.** O daß sein Frevel dich zum Schurken macht,  
Der du nicht bist! Wie! weißt du's sicher? Fort!  
Die Ware, die du mir von Rom gebracht,  
Ist mir zu teuer; bleibe sie dir liegen,  
Und möge dich verderben. (Vote ab.)

**Charmion.** Faßt Euch, Hoheit.

**Cleopatra.** Antonius zu erheben, schalt ich Cäsarn . . .

**Charmion.** Oft, Fürstin.

**Cleopatra.** Nun, jetzt hab' ich meinen Lohn.

Führt mich von hier!

Wir schwindelt. Fras, Charmion! — Es geht vorüber!

Geh zu dem Boten, mein Alexas: heiß ihn

Octavias Bildung schildern, ihre Jahre,

Ihr ganz Gemüth. Er soll dir nicht vergessen

Die Farbe ihres Haars: gieb schnell mir Nachricht. (Alexas ab.)

Er geh' auf immer! — Kein doch! liebe Charmion,

Wenn er auch Gorgo gleicht von einer Seite,

Gleicht von der andern er dem Mars. Alexas

Soll melden mir, wie groß sie ist. Hab' Mitleid,

Doch sag nichts, Charmion. — Führt mich in mein Zimmer.

(Alle ab.)

### 6. Scene.

In der Nähe von Misenum.

Es treten auf von der einen Seite Pompejus und Menas, mit Trommeln und Trompeten; von der andern Cäsar, Antonius, Lepidus, Enobarbus und Mäcenäs, mit Truppen.

**Pompejus.** Ihr habt nun meine Geißeln, ich die Cuern,  
So laßt uns reden vor der Schlacht.

**Cäsar.** Sehr löblich,

Daß erst verhandelt werde; darum sandt' ich

Dir schriftlich meine Vorschläge voraus.

Hast du die wohl erwogen, zeig uns an,

Hält in der Scheide sie dein zürnend Schwert

Und führt zurück Siziliens stolze Jugend,

Die sonst hier fallen muß.

**Pompejus.** Hört mich, ihr drei

Allein'ge Senatoren dieser Welt,

Höchste Statthalter Jupiters. Ich weiß nicht,

Beshalb mein Vater Näher sollt' entbehren,  
Dem Sohn und Freunde blieben, da doch Cäsar,  
Nachdem sein Geist erschien dem edlen Brutus,  
Euch bei Philippi für ihn kämpfen sah.

Was trieb den bleichen Cassius zur Verschwörung?

Was tränkte der altröm'sche biedre Brutus

Und wes Schwert sonst um holde Freiheit warb,

Mit Blut das Kapitol? Nur daß ein Mann

Nicht mehr sei als ein andrer Mann! Und deshalb

Rüffet' auch ich die Seemacht, deren Last

Das Meer zornschäumend trägt, mit ihr zu geißeln

Den Undank, den dies schöne Rom erwies

Meinem erhabnen Vater.

**Cäsar.** Nur gemacht!

**Antonius.** Du schreckst mit deiner Flott' uns nicht, Pompejus.

Wir sprechen uns zur See, zu Lande weißt du

Wie wir dich überbieten.

**Pompejus.** Ja, zu Lande

Überbotst du mich um meines Vaters Haus.

Doch weil der Kukud für sich selbst nicht baut,

Bleib drin, solange du kannst.

**Lepidus.** Gefällt's Euch, sagt —

Denn dies führt uns zum Ziel — wie Euch der Vorschlag

Bedünkt, den wir gethan.

**Cäsar.** Darauf kommt's an.

**Antonius.** Nicht sei dazu gebeten; sondern wäge,

Was du dadurch gewinnst.

**Cäsar.** Und was draus folgt,

Was reicheres Glück verheißt.

**Pompejus.** Ihr botet mir

Sizilien und Sardinien, und ich soll

Das Meer befreien von Räubern; soll nach Rom

Borrat von Weizen senden; thu' ich das,

Zieh'n wir mit unzerhacktem Schwert nach Haus

Und glattem Schild.

**Cäsar.** Das boten wir.

**Antonius.** Das boten wir.

**Lepidus.** Das boten wir.

**Pompejus.** So wißt,

Ich kam vor euch hierher mit dem Entschluß,

Dies anzunehmen; nur daß Mark Anton

Ein wenig mich verstimmt. — Hüß' ich schon ein

An Ruhm, erzähl' ich's selber — dennoch wißt:

Shakespeare's Werke. X. Bd.



Als Cäsar sich mit Eurem Bruder schlug,  
Sah Eure Mutter in Sizilien  
Den gastlichstn Empfang.

**Antonius.** Ich weiß, Pompejus,  
Und bin zu reichem Danke Euch bereit,  
Wie's meine Schuldigkeit.

**Pompejus.** Gebt mir die Hand.  
Ich hätte nicht gedacht, Euch hier zu treffen.

**Antonius.** Es ruht sich sanft im Osten, und ich dank' Euch,  
Daß Ihr mich herriest, eh's mein Vorfaß war;  
Denn ich gewann dabei.

**Cäsar.** Seit ich Euch sah,  
Habt Ihr Euch sehr verändert.

**Pompejus.** Nun, ich weiß nicht,  
Wie herbes Schicksal mein Gesicht gesurcht,  
Doch nimmer soll mir's dringen in die Brust,  
Mein Herz zu unterjochen.

**Lepidus.** Seid willkommen!

**Pompejus.** Das hoff' ich, Lepidus. So sind wir eins. —  
Ich wünschte nun geschriebnen den Vertrag  
Und unterzeichnet.

**Cäsar.** Das geschehe gleich.

**Pompejus.** Wir wollen uns bewirten, eh' wir scheiden,  
Und lösen, wer beginnt.

**Antonius.** Laßt mich beginnen!

**Pompejus.** Nein, lösen wir, Antonius. Doch ob erster,  
Ob letzter, Eurer Kochkunst aus Aegypten  
Gebührt der Preis. Ich hörte, Julius Cäsar  
Ward dort von Schmausen fett.

**Antonius.** Ihr hörtet vieles!

**Pompejus.** Ich mein' es gut.

**Antonius.** Und bringt es gut zum Ausdruck

**Pompejus.** Nun wohl, ich höre es;  
Und hört' auch das: Apollodorus trug . . .

**Enobarbus.** O still davon! Er trug . . .

**Pompejus.** Was?

**Enobarbus.** Eine gewisse

Ronarchin hin zum Cäsar in 'nem Deckbett.

**Pompejus.** Nun kenn' ich dich. Wie geht dir's, Kriegermann?

**Enobarbus.** Gut

Und wie mir's scheint, auch ferner gut. Ich sehe,

Vier Schmäuse sind im Wert.

**Pompejus.** Reich mir die Hand;

Ich hab' dich nie gefaßt. Ich sah dich sechten  
Und neidete dir deinen Mut.

**Enobarbus.** Mein Feldherr,  
Ich lieb' Euch nie sehr stark, doch lobt' ich Euch,  
Da Ihr wohl zehnmal so viel Lob verdient,  
Als ich Euch zugestand.

**Pompejus.** Dein offnes Wesen  
Erhalte dir, es steht dir wohl. —  
Ich lad' euch all an Bord meiner Galeere;  
Wollt ihr vorangehn?

**Alle.** Führt uns, Feldherr!

**Pompejus.** Kommt.

(Pompejus, Cäsar, Antonius, Lepidus, Soldaten und Gefolge ab.)

**Menas** (beiseite). Dein Vater, Pompejus, wäre nimmer diesen  
Bergleich eingegangen. — Ihr und ich haben uns schon gesehen, Herr.

**Enobarbus.** Zur See, denk' ich.

**Menas.** Ganz recht, Herr.

**Enobarbus.** Ihr habt Euch gut zur See gehalten.

**Menas.** Und Ihr zu Lande.

**Enobarbus.** Ich werde jeden loben, der mich lobt, obgleich  
nicht zu leugnen ist, was ich zu Lande gethan.

**Menas.** Noch was ich zu Wasser gethan.

**Enobarbus.** Nun, etwas könnt Ihr schon für Eure Sicher-  
heit leugnen; Ihr seid ein großer Dieb zur See gewesen.

**Menas.** Und Ihr zu Lande.

**Enobarbus.** Solchen Landdienst leugne ich ab. Aber gebt  
mir die Hand, Menas: hätten unsere Augen jezt obrigkeitliche Voll-  
macht, so würden sie hier zwei sich küssende Diebe ertappen.

**Menas.** Aller Menschen Gesichter sind ehrlich, wie auch ihre  
Hände beschaffen sind.

**Enobarbus.** Aber noch kein hübsches Weib hatte je ein ehr-  
lich Gesicht.

**Menas.** Damit trittst du ihnen nicht zu nahe; denn sie sind  
Herzensdiebe.

**Enobarbus.** Wir kamen mit euch zu sechten.

**Menas.** Mir für mein Teil thut's leid, daß daraus ein Trint-  
gelag ward. Pompejus lacht heut sein Glück weg!

**Enobarbus.** Wenn das ist, so kann er's gewiß nicht wieder  
zurückweinen.

**Menas.** Sehr gewiß, Herr; wir dachten nicht, Marc Antonius  
hier zu treffen. Sagt doch, ist er mit Cleopatra vermählt?

**Enobarbus.** Cäsars Schwester heißt Octavia.

**Menas.** Jawohl, sie war des Cajus Marcellus Weib.

**Enobarbus.** Und ist nun des Marcus Antonius Weib.

**Menas.** Was Ihr sagt!

**Enobarbus.** 's ist wahr!

**Menas.** Dann sind Cäsar und er für immer aneinander geknüpft!

**Enobarbus.** Wenn es meines Amtes wäre, von dieser Vereinigung zu weißsagen, ich prophezeite nicht so.

**Menas.** Ich denke, der politische Zweck that mehr für die Heirat, als die Liebe der Vermählten.

**Enobarbus.** Das denk' ich auch. Aber Ihr sollt sehen, das Band, das ihre Freundschaft zu verknüpfen scheint, erwürgt ihre Verbrüderung. Octavia ist von frommem, kaltem, stillen Temperament.

**Menas.** Wer wünschte sein Weib nicht so?

**Enobarbus.** Der nicht, der selbst nicht so ist, und das ist Mark Anton. Sein ägyptisches Mahl wird ihn zurückziehen; dann werden Octavia's Seufzer Cäsars Feuer anfachen, und wie ich vorhin sagte: was die Befestigung ihres Bundes scheint, wird die unmittelbare Entzweiung werden. Antonius wird seine Liebe da zeigen, wo sie ist; hier hat er nur seinen Vorteil geheiratet.

**Menas.** So wird's wohl kommen. Sagt, Herr, wollt Ihr an Bord? Ich habe eine Gesundheit für Euch.

**Enobarbus.** Die nehm' ich an, Herr; wir haben unsere Gurgeln in Agypten eingeeilbt.

**Menas.** Wir wollen gehen. (Beide ab.)

### 7. Scene.

An Bord von Pompejus' Galeere.

**Musik.** Es treten auf zwei oder drei Diener, die ein Bankett hereintragen.

**Erster Diener.** Gleich werden sie hier sein, Kamerad. Ein paar von diesen edlen Bäumen sind nicht mehr im Boden festgewurzelt, der kleinste Wind kann sie umwerfen.

**Zweiter Diener.** Lepidus ist schon hochrot.

**Erster Diener.** Der hat trinken müssen, was die andern übrig ließen.

**Zweiter Diener.** Wie nur einer dem andern den wunden Fleck berührt, ruft er: Genug davon! Befreundet sie wieder untereinander und sich wieder mit dem Becher.

**Erster Diener.** Desto größerer Krieg erhebt sich zwischen ihm und seinen fünf Sinnen.

**Zweiter Diener.** Das kommt dabei heraus, in großer Herren Gesellschaft Kamerad zu sein. Ebenso gern hätte ich ein Schilfrohr, das mir nichts mehr nützen kann, als eine Hellebarde, die ich nicht regieren könnte.

**Erster Diener.** In eine große Sphäre berufen sein und sich nicht darin bewegen, ist wie Löcher an Stelle der Augen, die das Gesicht jämmerlich entstellen.

Eine Bunte wird gelassen. Es treten auf Cäsar, Antonius, Pompejus, Lepidus, Agrippa, Menas, Enobarbus, Menas und andere Hauptleute.

**Antonius** (zum Cäsar). So ist der Brauch: sie messen dort den Strom Nach Pyramidenstufen. Daran sehn sie, Nach Höhe, Tief' und Mittelstand, ob Teurung, Ob Fülle folgt. Je höher schwall der Nil, Je mehr verspricht er; fällt er dann, so streut Der Sämann auf den Schlamm und Moor sein Korn Und erntet bald nachher.

**Lepidus.** Ihr habt seltsame Schlangen dort!

**Antonius.** Ja, Lepidus!

**Lepidus.** Die ägyptische Schlange wird also durch die Kraft der Sonne aus dem Schlamm ausgebrütet, sagt Ihr; so auch das Krokodil.

**Antonius.** So ist's.

**Pompejus.** Seht euch. — Mehr Wein! Auf Lepidus' Gesundheit.

**Lepidus.** Mir ist nicht so wohl, als ich sein sollte, aber ich bin dabei.

**Enobarbus.** Mir will's vielmehr scheinen, Ihr seid schon nicht mehr recht dabei.

**Lepidus.** Ja, das muß wahr sein, diese ptolemäischen Pyramiden, sagt man, sind allerbeste Dinger; in allem Ernst, das sagt man.

**Menas** (beiseite). Ein Wort, Pompejus.

**Pompejus.** Sag ins Ohr, was ist's?

**Menas** (beiseite). Steh auf von deinem Sitz, ich bitt' dich, Feldherr, Und hör mich auf ein Wort.

**Lepidus.** Wart noch ein Weilchen.

Den Wein für Lepidus.

**Lepidus.** Was für 'ne Sorte von Geschöpf ist so 'n Krokodil?

**Antonius.** Es hat eine Gestalt, Herr, wie es selbst, und ist so breit, als seine Breite beträgt; just so hoch, als es hoch ist, und bewegt sich mit seinen eigenen Gliedern; es lebt von seiner Nahrung, und haben seine Elemente sich aufgelöst, so seelenwandert es.

**Lepidus.** Was hat es für eine Farbe?

**Antonius.** Auch seine eigentümliche Farbe.

**Lepidus.** Ein kurioser Wurm!

**Antonius.** Allerdings. Und seine Thränen sind Cäsar. Wird ihm diese Beschreibung genügen?

**Antonius.** Nach allen Gesundheiten, die Pompejus ihm bringt; sonst ist er ein wahrer Epiturreer.

**Pompejus** (beiseite zu Menas).

Geh mir und laß dich hängen! Das mir sagen!  
Geh, thu wie ich dir hieß. Wo bleibt mein Becher?

**Menas.** Hab' ich dir Treu' bewiesen, hör mich an,  
Und komm beiseit.

**Pompejus.** Du bist nicht klug. Was willst du?

**Menas.** Ich zog die Milche stets vor deinem Schicksal . . .

**Pompejus.** Du hast mir immer treu gedient; was weiter? —  
Munter, ihr edeln Herrn!

**Antonius.** Nehmt Euch in acht

Vor diesem Triebfand, Lepidus; Ihr sinkt!

**Menas.** Willst du Herr sein der ganzen Welt?

**Pompejus.** Was sagst du?

**Menas.** Willst Herr der ganzen Welt sein? Zweimal sag' ich's

**Pompejus.** Wie sollte das geschehn?

**Menas.** Geh nur drauf ein,

Und schein' ich noch so arm, ich bin der Mann,  
Der dir die ganze Welt giebt.

**Pompejus.** Bist du trunken?

**Menas.** Mein Feldherr, vor dem Becher wahr! ich mich;

Du bist, wenn du's nur wagst, der Erde Zeus,  
Und was das Meer umgrenzt, der Himmel einschließt,  
Ist dein, wenn du's nur willst.

**Pompejus.** So sag mir, wie?

**Menas.** Diese drei Weltenteiler, die Triumbirn,

Fast unser Schiff; laß mich die Taue tappen,  
Und wenn wir treiben, an der Kehl' sie packen  
Und dein ist alles.

**Pompejus.** Ah! hättest du's gethan  
Und nichts gesagt! In mir ist's Büberei,  
Von dir getreuer Dienst. Vergiß es nie,  
Mein Vortheil nicht geht meiner Ehre vor,  
Die Ehre ihm. Vereu es, daß dein Mund  
So deine That verriet. Thatst du's geheim,  
Dann hätt' ich's, wenn's geschehn, als gut erkannt,  
Doch nun muß ich's verdammen. — Vergiß und trink!

**Menas.** Hinsfort

Folg' ich nie wieder deinem morschen Glück!  
Wer sucht und greift nicht, wenn man es ihm bietet,  
Findel's nie wieder.

**Pompejus.** Lepidus soll leben!

**Antonius.** Tragt ihn ans Land. Ich thu' für ihn Bescheid.

**Enobarbus.** Menas, dein Wohl!

**Menas.** Willkommen, Enobarbus!

**Pompejus.** Füllt überm Rand den Becher!

**Enobarbus.** Menas, der Kerl hat Kraft!

**Menas.** Warum?

**Enobarbus.** Er trägt

Den dritten Teil der Welt; Mann, siehst du's nicht?

**Menas.** Dies Dritteil also trunken! Wär's die ganze,  
Dann rollt' sie ohne Ruh'.

**Enobarbus.** Trink; thu dein Teil dazu.

**Menas.** So komm!

**Pompejus.** Dies ist noch kein ägyptisch Fest!

**Antonius.** Doch es entwickelt sich dazu. Papst an!

Auf Cäsars Wohl!

**Cäsar.** Ich ließ es lieber ungetrunken.

's ist tolle Arbeit, mein Gehirn zu waschen;

Und es wird schmuß'ger.

**Antonius.** Sei ein Kind der Zeit!

**Cäsar.** Trink zu, ich thu' Bescheid; doch lieber fast' ich  
Vier Tage ganz als einen so viel trinken.

**Enobarbus.** O wadrer Imperator!

Soll'n wir ägypt'schen Bacchustanz beginnen,  
Und feiern diesen Trunk?

**Pompejus.** Recht so, mein Krieger!

**Antonius.** Kommt, schließen wir den Reih'n.

Bis der sieghafte Wein den Sinn uns taucht  
Im süßen weichen Lethé.

**Enobarbus.** Nun umfaßt euch;

Bestimmt das Ohr mit lärmender Musik,  
Weil ich euch stelle; dann singt der Knab' ein Lied,  
Und jeder fällt mit ein im Chor, so laut

Als seine starke Brust nur schmettern kann.

(Musik. Enobarbus stellt sie, und sie schließen den Reih'en.)

Lied.

Komm, du König, weinbekränzt,

Bacchus, dessen Auge glänzt!

Du verjagst die Leidgedanken!

In den Loden Epheuranken,

Trinkt, bis alle Welten schwanken!

Trinkt, bis alle Welten schwanken!

**Cäsar.** Was wollt Ihr mehr? Gut' Nacht, Pompejus. Bruder,

Gehn wir, ich bit' Euch! unser ernst Geschäft

Führt diesem Leichtfinn. Werte Herrn, brecht auf.  
Ihr seht, die Wangen glühn. Held Enobarbus  
Ist schwächer als der Wein; auch meine Zunge  
Spaltet die Worte. Dieses wilde Wesen  
Hat uns zu Geden fast entstellt. Was red' ich?  
Gut' Nacht! Die Hand, Anton!

**Pompejus.** Ich will doch sehn, wie ihr's zu Lande macht.  
**Antonius.** Und sollt es. Eure Hand.

**Pompejus.** Anton, Ihr habt  
Des Vaters Haus. Was thut's, wir sind doch Freunde!  
Kommt jetzt ins Bot.

**Enobarbus.** Nehmt Euch in acht und fallt nicht.  
(Pompejus, Cäsar, Antonius und Gefolge ab.)

**Menas,** ich will nicht mit.

**Menas.** Komm zur Kajüte.

He, unsre Trommeln, Flöten, Zimbeln, he!

Hör es, Neptun, welch lauten Abschied wir

Den großen Herren bringen; blast, so blast doch!

(Trompeten und Trommeln.)

**Enobarbus.** Hallo geschrien! die Mützen schwenkt!

**Menas.**

Kommt, edler Feldherr! (Gehen ab.)

Hallo!

## Dritter Aufzug.

### 1. Scene.

Eine Ebene in Syrien.

Ventidius tritt auf, wie nach einem Siege; mit ihm Silius und andere römische Hauptleute und Soldaten; vor ihnen wird der Leichnam des Pacorus getragen.

**Ventidius.** So, schlug ich dich, speerwerfend Parthien, so  
Erwählte mich das Glück, des Crassus Tod  
Zu rächen. Tragt den toten Königssohn  
Dem Heer voran. Drobos, dein Pacorus  
Zählt dies für Crassus.

**Silius.** Würdiger Ventidius!

Weil noch vom Partherblute raucht dein Schwert,  
Folge den flücht'gen Parthern schnell durch Medien,  
Mesopotamien, alle Schlupfwinkel,  
Wohin die Flucht sie trieb; dann hebt dein Feldherr  
Antonius auf den Siegeswagen dich  
Und kränzt dein Haupt mit Lorbeern.

**Ventidius.** Silius, Silius!

Ich that genug. Ein Untergebner, merk es,  
Thut leicht zu große That: denn wisse, Silius: —  
Besser nichts thun, als zuviel Ruhm erwerben  
Durch tapfre That, wenn unsre Obern fern.  
Cäsar und Mark Anton gewannen stets  
Durch Diener mehr als durch sich selber. Cossius,  
Sein Hauptmann — der vor mir in Syrien stand —  
Verlor, weil Lorbeern er zu schnell gesammelt,  
Die er erlangt im Umsehn, seine Gunst.  
Wer mehr im Krieg thut, als sein Feldherr kann,  
Wird seines Feldhern Feldherr; und der Ehrgeiz,  
Des Kriegers Tugend, wählt Verlust wohl lieber  
Als Sieg, der ihn verdunkelt.  
Ich könnte mehr thun zu Antonius' Vorteil,  
Doch würd's ihn kränken; und in seiner Kränkung  
Verschwände mein Bemühen.

**Silius.** Du hast, Ventidius,  
Was, fehlt es ihm, den Krieger und sein Schwert  
Kaum unterscheiden läßt. — Schreibst du dem Mark Anton?

**Ventidius.** Ich meld' in Demut, was in seinem Namen,  
Dem mag'schen Feldgeschrei, wir ausgerichtet;  
Wie sein Panier, sein wohlbezahltes Heer,  
Die nie besiegte Parth'sche Reiterei  
Mit Schmach vom Feld geheht.

**Silius.** Wo ist er jetzt?

**Ventidius.** Er wollte nach Athen. Und dort mit so viel Eil,  
Als unsres Zugs Beschwer vergönnen will,  
Erscheinen wir vor ihm. Nur vorwärts, Leute! weiter! (Ab.)

### 2. Scene.

Rom. Ein Vorzimmer in Cäsars Hause.

Agrippa und Enobarbus begegnen einander.

**Agrippa.** Wie! trennten sich die Brüder?

**Enobarbus.** Sie sind eins mit Pompejus. Er ist fort,  
Die andern unterzeichnen. Octavia weint,  
Von Rom zu gehn. Cäsar ist traurig; Lepidus —  
Wie Menas sagt — hat seit Pompejus' Schmaus  
Die Bleichsucht.

**Agrippa.** Ei du wacker Lepidus!

**Enobarbus.** Ausbündigstes Gemüt! Wie liebt er Cäsar!

**Agrippa.** Wie betet er erst Marc Antonius an!